

Massagebehandlung bei Fussleiden

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie**

Band (Jahr): - **(1931)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-930694>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

edler und taktvoller Weise von unsern guten Bestrebungen und Absichten zu überzeugen suchen. Vor der höchst fehlerhaften Taktik, irgendeine herausfordernde oder gar absichtlich verletzende Initiative böswilligen Menschen gegenüber zu ergreifen, ist dringend zu warnen. Das wäre eine Teufelssaat, deren giftige Früchte wir als Antwort und Strafe jeweils selbst genießen müssten.

Wir alle, jedes nach seiner individuellen Art haben unsere Hoffnungen und erwarten vom Leben gerne eine bessere Zukunft. Wirkliche Erfolge aber setzen ein gewisses Feingefühl und, neben vielem andern, eine bestimmte abgeklärte/Lebensart voraus. Aller Anfang ist schwer. Alle unsere Standesangehörigen wissen das, besonders die Selbständigen müssen lange genug nachfühlen und werden es nie vergessen, wieviel scheinbar unüberwindliche Hindernisse sich in den Weg stellen, welche Freude und Dankbarkeit empfunden wird, selbst über kleine Erfolge und Fortschritte, welche der Gründung und Festigung der Berufsexistenz jeweils beschieden sind. Jeder Anfänger, der sein Ziel ernstlich erreichen will, muß sich recht zum Bewußtsein bringen, daß es schwere Opfer erfordert an Zeit und Geduld, an Selbstüberwindung, Entsagung und Hingabe, bis seine guten Tendenzen sich durchgerungen haben. Außerdem ist es unbedingt notwendig, daß wir vor allem wirkliche Herren und Meister über uns selbst sind, dann wird auch die Gunst der öffentlichen Meinung uns zu Hilfe kommen. Wie bereits schon angedeutet, stehen dem arbeitsamen, aufrechten und furchtlosen Charaktermenschen die stärksten und besten Hilfskräfte zur Verfügung, womit er sein Schicksal weitgehend zu beeinflussen vermag. Des reichlich entgegengebrachten Zutrauens von seiten seiner Mitmenschen wird er sich als würdig und dankbar erweisen. Er wird es auch als seine strengste Pflicht erachten, über alles was ihm anvertraut wird, sorgsam zu wachen und jeglichen Mißbrauch ängstlich zu verhüten. Jeder wahre Vertreter unseres edlen und schönen Berufes wird all seine Kräfte aufbieten, um sich selbst der menschlichen Vollkommenheit näher zu bringen. Darin kommt der feste Wille und das ernste Bestreben zum Ausdruck, seinen Mitmenschen in jeder Beziehung und allerorts als gutes Vorbild zu dienen. Nur eine solche „Kampfesweise“ kann uns die verdiente Lebensstellung und Lebenserfolge sichern. Der lange Weg, den wir beschreiten müssen, ist steinig und mühsam, aber umso sicherer führt er uns dem gewünschten Ziele zu.

Massagebehandlung bei Fußleiden.

Es gibt vielleicht kein zweites Gebiet, das für den Masseur so dankbar ist, wie die Massage bei Senkfuß, Knickfuß und Knickplattfuß. Die genannten Fußbeschwerden haben ihre primäre

Ursache in einer schwach entwickelten Muskulatur des Unterschenkels. Durch eine zweckmäßig ausgeführte Massage der Unterschenkelmuskulatur werden wir denn auch bald die Freude erleben, daß die vorgenannten Fußleiden, wenn nicht heilen, so doch sich ganz erheblich bessern. Bei Jugendlichen sind die guten Erfolge oft ganz überraschend, bei genügender Ausdauer werden wir eine vollständige Heilung erzielen können. Es empfiehlt sich, daß der Patient während der Behandlung individuell angepaßte Fußstütz-Einlagen trägt, damit die Bänder und die Muskulatur entlastet werden und damit die Zerrungen, die die großen Schmerzen verursachen, aufhören. Bei Senkfuß, Knickfuß und Knickplattfuß richten wir unser Augenmerk besonders auf die beiden Muskeln, die am meisten in Mitleidenschaft gezogen sind und zwar den *M. tibialis anterior* — vorderer Schienbeinmuskel — und den *M. peroneus longus* — langer Wadenbeinmuskel. Ersterer entspringt an der Vorderseite des Unterschenkels dicht unterhalb des Knies an der äußern Seite des Schienbeins und einer zwischen Schien- und Wadenbein gespannten Sehnenwand (*Manbranna interossea cruris*), zieht an der Außenseite des Schienbeins hinunter. Seine starke, flache Sehne kreuzt, umgeben von einer Sehnenscheide, das Schienbein vorn in Knöchelhöhe und setzt an der Sohlenfläche des ersten Keilbeins und ersten Mittelfußknochens an. Der lange Wadenbeinmuskel entspringt an der Außenseite des Unterschenkels am Wadenbeinköpfchen, zieht abwärts und mittelst seiner Sehne unter dem äußern Knöchel hindurch, biegt in eine am Skelett deutlich sichtbare Furche des Würfelbeins ein, läuft quer über die Fußsohle, spaltet sich und setzt wie der vordere Schienbeinmuskel an der Sohlenfläche des ersten Keilbeins und der ersten Mittelfußknochenbasis an. Bei den vorgenannten Fußleiden treten Schmerzen am Schienbein und an der Wade auf, die vielfach fälschlicherweise als Rheumatismus diagnostiziert werden. Die beiden beschriebenen Muskeln bilden zusammen eine Art Steigbügel, die in der Mitte der innern Längswölbung ansetzen. Durch eine Verflachung der Wölbung werden naturgemäß die beiden Muskeln, der eine mehr, der andere weniger, gezerzt, woraus sich die ziehenden Beschwerden teils am Schienbein und teils in der Wade ergeben, dem Verlaufe der genannten Muskeln folgend. Aber auch der hintere Schienbeinmuskel — *M. tibialis posterior* — und der lange Großzehenbeuger werden durch eine Senkung stark in Mitleidenschaft gezogen, da auch sie zum großen Teil zur Erhaltung der Wölbung beitragen. An der Fußsohle bearbeiten wir sodann die kurzen Fußmuskeln, die zur Erhaltung der Längswölbungen besonders stark ausgeprägt sind. Der Aponeurosis plantaris wegen benutzen wir die Knöchelmassage. Als ganz vorzügliches Hilfsmittel zur Massage bei Fußdeformitäten hat sich der Vibrationsmassage-Apparat

erwiesen. Außer den beschriebenen Muskeln bearbeiten wir aber die übrigen Unterschenkelmuskeln, sowohl die Strecker als die Beuger. Anschließend an die Massage folgt Bewegungstherapie und zwar Rollen des Fußes nach außen und innen, Strecken und Beugen des Fußes, damit eventuelle Verwachsungen in den Gelenken gelöst und der Fuß wieder beweglicher wird. Bei Jugendlichen werden 20 Massagen, die anfangs täglich, gegen Ende jeden zweiten Tag vorgenommen werden, meistens genügen. Bei Erwachsenen richtet sich die Dauer der Behandlung nach der Schwere des Leidens und dem Alter des Patienten. Ein Fußleiden, das ich häufig beobachte, namentlich bei Kindern und jungen Leuten, ist der Pes adductus. Es ist dies eine von der normalen abweichende Fußform, bei welcher der Mittel- und Vorderfuß in stärkerer Weise adduziert ist und dadurch die Basis des fünften Mittelfußknochens sehr stark heraustritt. Hier hat eine spezielle Massage des M. peroneus brevis — kurzer Wadenbeinmuskel — einzusetzen, der an der Basis des fünften Mittelfußknochens ansetzt, und zwar müssen wir eine Verkürzung des betreffenden Muskels anstreben, damit der Mittel- und Vorderfuß in eine geradere Richtung kommt, was wir durch die Vibrationsmassage in kurzer Zeit erreichen. Das beschriebene Leiden ist vielfach angeboren. Dasselbe wird aber auch erst später erworben durch die gebräuchlichen falschen (sichelförmigen) Formen der Schuhleisten.

Der zur Verfügung stehende Raum gestattet eine ausführlichere Beschreibung der in aller Kürze beschriebenen Spezialmassage nicht. Immerhin hoffe ich, den werten Kolleginnen und Kollegen einige praktisch verwertbare Anregungen geben zu haben.

W. H.

Der IV. Schweiz. Masseurtag in Genf am 8. und 9. November 1930.

Unser IV. Masseurtag war trotz der großen Entfernung von Genf aus verschiedenen Gründen in die Calvin-Stadt einberufen worden. Es ist wohl ganz gut, wenn dieselben allen Kollegen zur Kenntnis gebracht werden. Schon bei der ersten Anwesenheit unserer Genfer Kollegen haben sie uns eingeladen, so bald wie möglich in Genf eine Zusammenkunft festzulegen, damit man sich einmal recht kennen lernen könne, zwischen französisch und deutsch sprechenden Kollegen. An der Delegiertenversammlung 1929 hat die Sektion Genf ihre Einladung in herzlicher Weise wiederholt, sodaß es eigentlich eine Unhöflichkeit gewesen wäre, diesem Wunsche nicht zu entsprechen.

Ein anderer und auch wichtiger Grund war folgender. Seit vielen Jahren existieren in Genf zwei Masseur-Vereinigungen, die eigentlich nicht in dem Verhältnis zueinander stehen, wie